



HANSEMERKUR24
LEBENS-
VERSICHERUNG AG
GESCHÄFTSJAHR
2016

www.hansemerkur.de

HM24

HanseMerkur 
Versicherungsgruppe

**HanseMerkur24
Lebensversicherung AG**

Jahresabschluss 2016

vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 8. Mai 2017

Organe

Aufsichtsrat

Eberhard Sautter
Vorsitzender
Dipl.-Math.
Vorstandsvorsitzender
HanseMercur Versicherungsgruppe
Hamburg

Hans Geisberger
stellv. Vorsitzender
Vorstandsmitglied i. R.
HanseMercur Versicherungsgruppe
Immenstaad

Dr. Andreas Gent
Schriftführer
Rechtsanwalt
Vorstandsmitglied
HanseMercur Versicherungsgruppe
Hamburg

Vorstand

Eric Bussert
Dipl.-Kfm., Dipl.-Ök.
Hamburg

Holger Ehses
Dipl.-Math., Dipl.-Kfm.
Hamburg

Prokuristen

Angela Garden

Gerhard Krebs

Robert Raeder

Brigitte Sierau

Thorsten Wodarz

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2016 die Geschäftsführung entsprechend der nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen sowie aufgrund schriftlicher Berichterstattung laufend umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Dies schloss insbesondere auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement mit ein.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat umfassend über die Neugeschäftsentwicklung sowie über die Auswirkungen der Kapitalmarktentwicklung auf die Kapitalanlagen bzw. den Kapitalanlagenertrag und über Sicherungsmaßnahmen informiert. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittel- und langfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Dabei hat sich der Aufsichtsrat aus Anlass der neuen Regelungen besonders mit der Situation der Gesellschaft nach Solvency II und in diesem Zusammenhang mit dem ORSA Bericht auseinandergesetzt. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat sich im Geschäftsjahr mit dem gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht per 30. September 2016 abzugebenden Sachstandsbericht beschäftigt und dazu eine Stellungnahme gegenüber der Aufsichtsbehörde abgegeben.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes des Vorstands sowie das vom Vorstand eingerichtete Risikofrüherkennungssystem (§ 91 Abs. 2 AktG) sind vom Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers sofort erhalten. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ausführlich erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht daher keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vorgelegten Jahresabschluss zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 in der heutigen Sitzung gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag

des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt.

Der entsprechende Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen geprüft und von dem hier zu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Bemerkungen sind nicht zu machen.

In der heutigen Aufsichtsratsitzung hat uns der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Abs. 5 Nr. 2 Satz 1 VAG abgegeben. Den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars und seine Ausführungen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat begrüßt grundsätzlich das mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex verfolgte Ziel einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle. Da die Konzernobergesellschaft dem Kodex aufgrund ihrer Rechtsform nicht unterliegt und von ihr sämtliche mittelbaren und unmittelbaren Anteile der Gesellschaft gehalten werden, findet der Kodex als solcher keine verpflichtende Anwendung.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beteiligten für die erbrachten Leistungen und die erreichten Arbeitsergebnisse im Berichtsjahr 2016.

Hamburg, den 8. Mai 2017

Der Aufsichtsrat



Eberhard Sautter
Vorsitzender

Lagebericht

Marktumfeld Lebensversicherungen

Nach mehreren Jahren umfangreicher Vorbereitungen ist das europäische Aufsichtsregime Solvency II am 01.01.2016 in Kraft getreten. Neben der erstmaligen Datenlieferung (Day 1 Reporting) müssen nun vierteljährliche quantitative Berichterstattungen an die Finanzaufsicht übermittelt werden. Eine erste Auswertung offenbarte, dass im aktuellen Marktumfeld die Schwankungen an den Kapitalmärkten das bedeutendste Risiko darstellen.

Neben der Umsetzung dieses Kraftakts wurde der deutsche Versicherungsmarkt vorrangig durch europäische Ereignisse und die Politik beeinflusst. Die regulatorischen Anforderungen bestimmten im weiteren Jahresverlauf das Versicherungsgeschäft.

2016 galt es, die Verordnung zum Produktinformationsblatt bei zertifizierten Riester- und Basisrenten (AltvPIBV nach dem Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz) umzusetzen. Ab dem 01.01.2017 müssen Kunden vor dem Abschluss ein einheitliches und standardisiertes Informationsblatt erhalten, um einen Produktvergleich vornehmen zu können. Neben einer neuen Kostenstruktur und zahlreichen neuen Hochrechnungen musste ein sehr aufwändiges Klassifizierungsverfahren durchlaufen werden. Bei diesem werden die verschiedenen Produktvarianten in Chancen-Risiken-Klassen eingeteilt. Für diese Einteilung ist die Produktinformationsstelle Altersvorsorge zuständig. Die Umsetzung verlangte eine enorme Ressourcenbindung. Auch aufgrund der Tatsache, dass einige Inhalte vom Ergebnis anderer Behörden (Produktinformationsstelle Altersvorsorge) abhängen.

Ebenso mussten sich die Versicherer mit der europäischen Verordnung über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte und Versicherungsanlageprodukte (PRIIPs) auseinandersetzen. Für Versicherungsanlageprodukte soll ein sogenanntes Basisinformationsblatt (KID) – ähnlich wie bei den zertifizierten Riester- und Basisrenten – eingeführt werden. Die zum 01.01.2017 geplante Anwendung wurde jedoch kurzfristig am 09.11.2016 um ein Jahr aufgrund ungeklärter rechtlicher Rahmenbedingungen verschoben. Nichtsdestotrotz wird sich die Versicherungsbranche auch 2017 mit der sehr arbeitsintensiven Umsetzung der Verordnung beschäftigen müssen.

Auf politischer Ebene sorgten drei Ereignisse für Aufsehen. Die Europäische Zentralbank senkte im März den Leitzins auf 0,00 Prozent und erhöhte gleichzeitig den Strafzins für Bankeinlagen um 10 Basispunkte auf minus 0,40 Prozent.

Die Niedrigzinsphase setzt sich damit für alle am Markt Beteiligten weiter fort. Gerade Lebensversicherer sind aufgrund ihres Geschäftsmodells besonders vom niedrigen Zinsniveau betroffen. Für die Erfüllung früherer Zinsversprechen müssen zusätzliche Rücklagen gebildet werden (Zinszusatzreserve). Damit dieser Sicherheitspuffer nicht noch mehr zum Problem der Versicherer wird, erfolgte eine zweite Anpassung zur Bildung der Zinszusatzreserve. Viel überraschender war jedoch der Ausgang des Referendums Großbritanniens zum Verbleib in der Europäischen Union im Juni dieses Jahres (auch als Brexit bekannt). Die Briten stimmten für den Austritt aus der EU. Auch wenn die Auswirkungen für den deutschen Versicherungsmarkt als gering eingeschätzt werden, zeugt dieses Votum von den derzeitigen politischen und gesellschaftlichen Veränderungen. Ebenfalls überraschend ist die Wahl des US-amerikanischen Präsidenten im November ausgefallen. Ob und inwiefern die Politik Donald Trumps Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Finanzmärkte hat, bleibt abzuwarten.

Ein fast täglich medial aufgegriffenes Thema beschäftigte sich mit der Digitalisierung und den daraus entstehenden neuen Anbietern von versicherungsnahen Dienstleistungen (sogenannte FinTechs oder InsurTechs). Mit Hilfe besserer Technologie versuchen diese, in die Wertschöpfungsbereiche der Versicherer vorzudringen (z. B. Kundenschnittstellen neu besetzen) und verschärfen somit den Wettbewerb.

Einige namhafte Versicherer haben sich aufgrund des fortwährenden Niedrigzinsniveaus und der zunehmenden Regulierung vom Riester-Geschäft verabschiedet. Dass die private Vorsorge als unterstützende Säule zur umlagefinanzierten gesetzlichen Rentenversicherung notwendig ist, steht außer Frage. Die Riesterrente ist in der Lage, das sinkende Rentenniveau auszugleichen und dauerhaft über 50 % zu halten.

Branchenkennzahlen

Die 2001 eingeführte, staatlich geförderte Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz („Riesterrente“) wird in der öffentlichen Wahrnehmung als gescheitert dargestellt. Dies spiegelt sich in der stagnierenden Anzahl bestehender förderfähiger Riesterverträge wider (Stand III. Quartal 2016). Sowohl der Bestand an Rentenversicherungen als auch der Bestand an Banksparplänen verzeichneten – wie im Vorjahr – einen Rückgang (-78 und -22 Tsd.). Nur Fondssparpläne (+26 Tsd.) und Bausparverträge („Wohn-Riester“ +100 Tsd.) konnten wie im letzten Jahr einen Zuwachs verzeichnen. Dabei setzt sich auch die Verschiebung von Rentenversicherungen hin zu Bausparverträgen („Wohn-Riester“) fort. Die neu hinzugekommenen

Rentenversicherungen konnten den Bestandsabbau nicht ausgleichen.

Geschäftsverlauf

Die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG bot für das Geschäftsjahr 2016 ihren Kunden eine marktdurchschnittlich hohe Überschussbeteiligung von 2,25 % (Vj. 3,05 %) an.

Neugeschäftsentwicklung

Der gesamte Versicherungsbestand, gemessen an der Versicherungssumme, belief sich im Geschäftsjahr 2016 auf 126,3 Mio EUR (Vj. 121,0 Mio EUR). Dabei erreichte das Neugeschäft 395 (Vj. 201) eingelöste Verträge. Die Versicherungssumme des Neuzugangs betrug 9,3 Mio EUR (Vj. 6,7 Mio EUR) und der laufende Jahresbeitrag 0,5 Mio EUR (Vj. 0,3 Mio EUR). Die entsprechende Beitragssumme belief sich auf 15,7 Mio EUR (Vj. 10,1 Mio EUR).

Die Nettoproduktion nach Wertungssumme belief sich auf 14,4 Mio EUR (Vj. 8,9 Mio EUR). Der Bestand der HanseMerkur24 Lebensversicherung AG umfasste 7.109 Verträge (Vj. 6.861 Verträge) mit einem laufenden Jahresbeitrag von 5,5 Mio EUR (Vj. 5,2 Mio EUR) für das Geschäftsjahr 2016.

Der vorzeitige Abgang durch Rückkäufe und Beitragsfreistellungen sowie sonstigem Abgang betrug, bezogen auf den laufenden Beitrag des mittleren Bestands, 1,0 % (Vj. 1,0 %).

Die Bewegung der Bestände ist auf den Seiten 34 bis 35, das Tarifwerk auf der Seite 32 des Geschäftsberichtes dargestellt.

Beitragseinnahmen

Die gebuchte Beitragseinnahme betrug 7.439 T EUR (Vj. 6.969 T EUR), davon entfielen 5.364 T EUR (Vj. 5.158 T EUR) auf laufende Beiträge, 308 T EUR (Vj. 217 T EUR) auf Zuzahlungen und eingelöste Einmalbeiträge und 1.767 T EUR (Vj. 1.594 T EUR) auf Zulagen nach dem Altersvermögensgesetz.

Kennzahlen der Lebensversicherung

| | | HanseMerkur24 | | GDV |
|----|--|---------------|-------|---------|
| | | 2016 | 2015 | 2015 |
| | | % | % | % |
| 1 | EK-Quote | 23,6 | 14,6 | 1,9 |
| 2 | Überschussquote | 12,1 | 12,5 | 6,6 |
| 3 | Gesamtüberschuss zu gebuchten Beiträgen | 16,6 | 17,5 | 9,5 |
| 4 | Zuführung zur RfB zu Entnahme RfB | 1.708,3 | 277,2 | 87,5 |
| 5 | Zuführung zu RfB in % der gebuchten Bruttobeiträge | 14,3 | 15,0 | 7,9 |
| 6 | RfB in % der gebuchten Bruttobeiträge | 46,0 | 25,1 | 56,6 |
| 7 | Freie RfB zu Gesamt RfB | 67,1 | 64,8 | 47,0 |
| 8 | Verwaltungskostenquote | 0,7 | 1,3 | 2,3 |
| 9 | Abschlusskostenquote | 0,5 | 1,2 | 4,90 |
| 10 | Nettoverzinsung | 3,7 | 4,4 | 4,7 |
| 11 | Laufende Durchschnittsverzinsung | 3,7 | 3,6 | 4,6 |
| 12 | Stornoquote | 3,9 | 4,0 | 4,3 |
| 13 | Versicherungsbestand (in Mio bzw. Branche in Mrd) | 126,3 | 121,0 | 2.943,0 |

1 In % der Deckungsrückstellung (brutto). 2 Zuführung zur RfB und Jahresüberschuss in % der Summe aus gebuchten Beiträgen und Nettoerträgen aus Kapitalanlagen. 3 Zuführung zur RfB und Jahresüberschuss im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen 4 Verhältnis in %. 5 Anteile der Beiträge zur Stärkung der Überschussreserven. 6 RfB im Verhältnis zum Versicherungsbestand (gemessen an der Beitragseinnahme). 7 Teile der RfB, die noch nicht für die Ausschüttung im folgenden Geschäftsjahr bzw. für Schlussüberschüsse gebunden sind. 8 Kosten für den Versicherungsbetrieb, bezogen auf gebuchte Beitragseinnahmen. 9 Aufwendungen, die durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehen, bezogen auf die Beitragssumme des Neuzugangs. 10 Nettoverzinsung der Kapitalanlagen. 11 Laufende Erträge auf Kapitalanlagen vermindert um laufende Aufwendungen auf Kapitalanlagen im Verhältnis zum durchschnittlichen Kapitalanlagebestand. 12 Rückkäufe, Beitragsfreistellungen und sonstiger Abgang im Verhältnis zum mittleren laufenden Beitrag. 13 Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente aller Hauptversicherungen.

Ertragsentwicklung

Versicherungsleistungen/Kosten

Im Berichtsjahr erhöhten sich die Zahlungen für Versicherungsfälle auf 549 T EUR (Vj. 465 T EUR).

Die Abschlusskosten beliefen sich auf 72 T EUR (Vj. 119 T EUR). Gemessen an der Beitragssumme des Neuzugangs betrug die Abschlusskostenquote 0,5 % (Vj. 1,2 %). Die Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Geschäft lagen bei 52 T EUR (Vj. 88 T EUR); damit ergab sich eine Verwaltungskostenquote von 0,7 % (Vj. 1,3 %).

Kapitalanlagen und Vermögenserträge

Der Jahresstart war durch sich weltweit eintrübende Konjunkturaussichten geprägt. Die bereits im Vorjahr erkennbaren Abschwächungstendenzen der chinesischen Volkswirtschaft bestätigten sich in den Wirtschaftsdaten zum Jahresanfang. Auch die Konjunkturdaten aus den USA enttäuschten. Die Preise wichtiger Rohstoffe setzten zu Beginn des Jahres ihre Abwärtstendenz fort und verstärkten die

Lagebericht

Unsicherheit über den konjunkturellen Ausblick. Entsprechend litt die Konjunktur in den Ölförderländern erheblich und führte zu negativen Ratingausblicken bzw. Abstufungen. Das Referendum im Vereinigten Königreich prägte die Finanzmärkte zur Jahresmitte. Die Sorge vor einem wirtschaftlichen Einbruch in England, aber auch in der Eurozone trübte vorübergehend die Stimmung bei Unternehmen und Verbrauchern ein und drückte die Aktienkurse und die Renditen von Staatsanleihen. In der zweiten Jahreshälfte hellten sich die globalen Stimmungsindikatoren wie die Einkaufsmanagerindizes oder das Wirtschaftsvertrauen weiter auf und bestätigten die wirtschaftliche Erholung, auch in den Schwellenländern. Der überraschende Wahlsieg Donald Trumps bei den US Präsidentschaftswahlen sorgte für eine starke Kursrally im 4. Quartal und ließ die Sorgen über das italienische Referendum und die stetigen geopolitischen Risikofaktoren in den Hintergrund treten.

Den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland im Jahr 2016 um 1,9 %. Tragende Säule der konjunkturellen Dynamik war die lebhaftere Binnennachfrage. Gestützt wurde diese durch die weiterhin günstige Arbeitsmarktlage und die steigenden Einkommen der privaten Haushalte. Ein starker Wachstumsimpuls ging auch von den Bauinvestitionen aus. Im Jahresdurchschnitt 2016 blieb die Teuerung mit +0,4 % gemäß HVPI noch gedämpft. Allerdings setzte sich die Aufwärtstendenz bei den Einfuhr- und Erzeugerpreisen zum Jahresende dynamisch fort. Dies war zu einem erheblichen Teil den gestiegenen Rohölnotierungen geschuldet und ließ die deutsche Inflationsrate im Dezember 2016 auf 1,7 % ansteigen. Die Rahmenbedingungen für die deutschen Staatsfinanzen bleiben positiv und für 2016 wird abermals mit einem Überschuss und einer sinkenden Schuldenquote gerechnet.

Die Geldpolitik der Notenbanken blieb unverändert sehr expansiv ausgerichtet. Im März senkte die EZB erneut den Leitzins. Ferner beschloss die EZB eine Ausweitung ihres Anleihekaufprogramms von bislang 60 Mrd. Euro auf nunmehr 80 Mrd. Euro. Eine Überraschung stellte der Ankauf von Unternehmensanleihen ab Juni 2016 dar. Im Zuge dieser Ankündigung tendierten die Zinsen, unter Schwankungen, wieder nach unten. Die 10jährige Bundesanleihe, welche in Deutschland als Benchmark gilt, erreichte ihr Jahrestief bei -0,20 %. Zu Jahresanfang notierte der Zins noch bei 0,63 %, Ende Dezember erreichte der Zins 0,21 %. Bundesanleihen mit Laufzeiten bis 8 Jahre notierten zum Jahresultimo im negativen Bereich.

Aktien gerieten in den ersten zwei Monaten erheblich unter Druck. Neben der zunehmenden Verunsicherung über die Robustheit des weltweiten Wachstums sorgte der dynamische Verfall der Rohstoffpreise für sinkende Kurse. Insbesondere der europäische Bankenmarkt kam unter Druck. Hier wirkten schwache Unternehmenszahlen, befürchtete Kreditschieflagen im Rohstoffsektor und die Bad-Bank Problematik in Italien negativ. Der DAX begann das Jahr bei 10.743 Punkten und verlor in den ersten sechs Wochen des Jahres fast 20 % an Wert und erreichte sein Jahrestief Mitte Februar bei 8.699 Punkten. Im Zuge der Rohölpreis-Stabilisierung ab Mitte Februar konnten sich die Aktienmärkte unter hohen Schwankungen wieder deutlich von ihren Tiefs absetzen. In den Sommermonaten rückten politische Ereignisse in den Mittelpunkt des Geschehens. Durch das überraschende Brexit-Votum Ende Juni kamen die Aktienkurse abermals unter Druck. Der DAX verlor erneut innerhalb kürzester Zeit rund 10 % an Wert, konnte sich dann von seinen Kursverlusten aber schnell erholen. Der Wahlsieg Donald Trumps gab den internationalen Aktienmärkten zum Jahresende einen positiven Schub und führte die Aktienmärkte auf Jahreshöchststände. Der Dax beendete das Jahr mit einem Kursanstieg von rund 6,9 % bei 11.481 Punkten.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im Berichtsjahr um 15,0 % von 54,8 Mio EUR auf 63,0 Mio EUR. Zum Jahresende betrug der Marktwert 67,8 Mio EUR (Vj. 59,5 Mio EUR).

Der Marktwert der festverzinslichen Wertpapiere und nicht börsennotierten Nominalwerte betrug zum 31. Dezember 2016 52,6 Mio EUR (Vj. 45,5 Mio EUR) und entsprach somit 77,6 % (Vj. 76,5 %) des Marktwertes der Kapitalanlagen der HanseMerkur24 Lebensversicherung AG.

Die Duration der gehaltenen Zinstitel beträgt 11,5 Jahre (Vj. 10,0 Jahre). Der Marktwert der gehaltenen Aktienpositionen belief sich zum Ende des Geschäftsjahres 2016 auf 5,9 Mio EUR (Vj. 5,3 Mio EUR) und entsprach somit 8,7 % (Vj. 8,8 %) des Marktwertes der Kapitalanlagen, wovon 0,0 % (Vj. 0,0 %) im Direktbestand gehalten wurden.

Im Kapitalanlagesegment Immobilien hielt die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG zum Jahresende eine Quote von 13,7 % (Vj. 14,7 %) im indirekten Kapitalanlagebestand.

Das Engagement in EU-Staaten mit verminderter Bonität (Portugal, Italien, Irland, Spanien) innerhalb der Marktwert-

te des direkten und indirekten Kapitalanlagebestandes betrug 10,6 % (Vj. 8,6 %).

Das laufende Ergebnis erhöhte sich infolge der gestiegenen Kapitalanlagen von 1.765 T EUR auf 2.207 T EUR. Die laufenden Erträge saldiert mit den Verwaltungskosten führten zu einer laufenden Durchschnittsverzinsung von 3,7 % (Vj. 3,6 %).

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, belaufen sich auf 2.170 T EUR (Vj. 2.192 T EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 3,7 % (Vj. 4,4 %) erzielt.

Zum 31. Dezember 2016 überstiegen die Zeitwerte der Kapitalanlagen die entsprechenden Buchwerte um 4.807 T EUR (Vj. 4.729 T EUR).

Überschussentwicklung

Im Geschäftsjahr 2016 wurde ein Bruttoüberschuss von 1.235 T EUR (Vj. 1.220 T EUR) erwirtschaftet. Von diesem wurden 1.062 T EUR (Vj. 1.045 T EUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen, die den Versicherungsnehmern zugutekommen. Es ist eine Überschussquote von 12,1 % (Vj. 12,5 %) erzielt worden. Der Jahresüberschuss betrug 100 T EUR (Vj. 100 T EUR).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr von 505,5 T EUR (Vj. 410,5 T EUR) und einer Einstellung in die gesetzliche Gewinnrücklagen von 5 T EUR (Vj. 5 T EUR) verbleibt ein Bilanzgewinn von 600,5 T EUR (Vj. 505,5 T EUR).

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Guthaben der Versicherungsnehmer wurden 2016 mit dem tarifabhängigen Rechnungszins (1,25 % bzw. 2,25 %) verzinst. Die Überschussbeteiligung, basierend auf einer Gesamtverzinsung unter Anrechnung der Garantieverzinsung von 2,25 % (Vj. 3,05 %), belief sich auf 62 T EUR (Vj. 377 T EUR) und wurde komplett der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Davon wurden 47 T EUR (Vj. 227 T EUR) zur verzinslichen Ansammlung, 5 T EUR (Vj. 137 T EUR) für die Anlage in Fondsguthaben sowie 7 T EUR (Vj. 9 T EUR) als Einmalbeiträge zur Bildung von beitragsfreien Bonussummen und 3 T EUR (Vj. 3,5 T EUR) als Schlusszahlung (davon 0,8 T EUR (Vj. 2 T EUR) für die Beteiligung an Bewertungsreserven) ausgeschüttet.

Die Überschussdeklaration für 2017 ist detailliert auf den Seiten 28 bis 31 angegeben.

Stärkung der finanziellen Substanz

Zur Sicherung der langfristigen Stabilität des Unternehmens und der Kundengelder blieb die Überschussbeteiligung weiter auf 2,25 % (Vj. 2,25 %) den Kapitalmarktbedingungen angepasst.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung stieg von 2.419 T EUR im Vorjahr auf 3.419 T EUR im Geschäftsjahr an. Der davon nicht festgelegte (freie) Teil der Rückstellung betrug im Geschäftsjahr 2.294 T EUR (Vj. 1.568 T EUR) und belief sich damit auf 67,1 % (Vj. 64,8 %) der gesamten Rückstellung für Beitragsrückerstattung.

Ergänzende Angaben

Leistungsangebot

Die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG bietet derzeit ausschließlich staatlich geförderte Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz („Riester-Rente“) an. Der Vertrieb erfolgt dabei ohne Einschaltung einer Vermittlerorganisation überwiegend über das von der Gesellschaft zu diesem Zweck errichtete Internetportal.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die HanseMerkur Versicherungsgruppe besteht aus neun Versicherungsunternehmen. An der Spitze steht die HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit. Sie ist Alleinaktionärin der HanseMerkur Holding AG, die wiederum jeweils 100 % der Aktien der übrigen Versicherungsunternehmen hält. Im Einzelnen sind dies die HanseMerkur Krankenversicherung AG, die HanseMerkur Lebensversicherung AG, die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG, die HanseMerkur Reiseversicherung AG, die HanseMerkur Speziale Krankenversicherung AG, die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG, BD24 Berlin Direkt Versicherung AG und die Advigon Versicherung AG.

Darüber hinaus ist die HanseMerkur Holding AG Alleinaktionärin der HVP Hanse Vertriebspartner AG, der HM Trust AG und der HanseMerkur Grundvermögen AG. Hinzu kommen Mehrheitsbeteiligungen an verschiedenen Immobilien-, Service- und Vertriebsgesellschaften, die ebenfalls zum Kreis der verbundenen Unternehmen (§ 18 Abs. 1 AktG) gehören.

Gegen Entgelt werden innerhalb der HanseMerkur Versicherungsgruppe die wesentlichen Verwaltungsaufgaben unter Einbeziehung des Mutterunternehmens durch die HanseMerkur Krankenversicherung AG erbracht. Davon ausgenommen sind wesentliche Teile der Vermögensver-

Lagebericht

waltung der Versicherungsunternehmen, die auf die HM Trust AG ausgelagert wurden.

In den Organen der verbundenen Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Gemäß § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Mitarbeiter

Die HanseMercur24 Lebensversicherung AG beschäftigt keine Mitarbeiter und verfügt über keine eigene Vertriebsorganisation.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 erbrachten Leistungen danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HanseMercur Versicherungsgesellschaft.

Verbandszugehörigkeit

Die HanseMercur24 Lebensversicherung AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV), Berlin. Die HanseMercur24 Lebensversicherung AG ist Pflichtmitglied (§ 124 ff. VAG a. F.) des Sicherungsfonds für Lebensversicherer.

Risikoberichterstattung

Risikomanagementprozess

Die HanseMercur Versicherungsgesellschaft bietet ihren Kunden individuelle Produkte zur finanziellen Absicherung für den Schaden- und Vorsorgefall. Die dauerhafte Erfüllbarkeit der künftigen Verpflichtungen den Kunden gegenüber hat höchste Priorität und findet in einem angemessenen Risikomanagement Niederschlag.

Seit 1. Januar 2016 gilt für alle Versicherungsunternehmen das europäische Aufsichtsregime Solvency II. Diesem wurde in Deutschland durch die Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) Rechnung getragen.

Solvency II hat die Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen erheblich ausgeweitet. Die HanseMercur Versicherungsgruppe hat die Vorbereitungsphase in den letzten Jahren intensiv genutzt und alle notwendigen Aktivitäten in einem unternehmensweiten Projekt gebündelt. Dieses Projekt wurde 2016 erfolgreich in die Linie überführt.

Die HanseMercur Versicherungsgruppe und ihre Einzelgesellschaften verfolgen als Versicherungsunternehmen unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben den Grundgedanken des Risikoausgleichs im Kollektiv. Um dies dauerhaft sicherzustellen, entwickelt sie ihr Risikomanagement stetig weiter. Dabei haben alle Gesellschaften ein Risikomanagementsystem eingerichtet und dokumentiert.

An der Spitze des Risikomanagementsystems steht die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie. Die Risikostrategie bildet die Grundlage des risikoorientierten Handelns innerhalb der HanseMercur Versicherungsgruppe. Sie beschreibt den Umgang mit den sich aus der Unternehmensstrategie ergebenden Risiken sowie die Fähigkeit der Unternehmung, neu hinzukommende Risiken zu tragen. Die eingegangenen Risiken und ihre Verflechtungen stellen das individuelle Risikoprofil dar. Mit Hilfe eines Risikomodells (der Standardformel von Solvency II) wird dieses Risikoprofil bewertet, den anrechenbaren Eigenmitteln gegenübergestellt und so die Tragfähigkeit der eingegangenen Risiken für den Betrachtungszeitraum nachgewiesen. Zudem wird das aufsichtsrechtliche Modell validiert und in Teilen angepasst, um zu einer eigenen Risikoinschätzung zu gelangen (Gesamtsolvabilitätsbedarf).

Um die Risikotragfähigkeit laufend zu überwachen, wird ein hierarchisches Limitsystem eingesetzt. Dieses belegt einzelne Risikokategorien bis hin zu Einzelrisiken mit regelmäßig zu überwachenden Grenzwerten. Jedem Risiko sind dabei individuelle Indikatoren zugeordnet, die zudem eine Veränderungstendenz frühzeitig anzeigen. Entwicklungen, welche die Risikotragfähigkeit nachhaltig verändern könnten, werden so umgehend dem Management bekannt und die Risikotragfähigkeit laufend abgesichert. Das Limitsystem wird dabei konsistent bis in die operativen Bereiche fortgeführt.

Im Rahmen des so implementierten Risikomanagementprozesses werden Risiken identifiziert, analysiert und bewertet, intern kommuniziert sowie laufend gesteuert und dokumentiert.

Die Steuerung des Risikoprofils erfolgt über ein Risikokomitee, zu dessen Mitgliedern unter anderem die gesamte Geschäftsleitung der Holding, der Verantwortliche Aktuar und die Inhaber der Compliance-, der Risikocontrolling- und der versicherungsmathematischen Funktion zählen. Dieses Komitee tritt in regelmäßigen Zeitabständen zusammen; es überwacht die Risikolage auf Ebene des Gesamtrisikos.

Die Risikosteuerung auf Ebene des Einzelrisikos liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle/-überwachung wird durch die Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Über die als wesentlich identifizierten Risiken sowie die fokussierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und damit den Gesamtvorstand. Zudem wird die Risikoberichterstattung im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA - Own Risk and Solvency Assessment) auf Gruppenebene und für jedes Versicherungsunternehmen sichergestellt. Die Ergebnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung münden jährlich in einem Bericht, den sogenannten ORSA-Bericht, der vom Vorstand genehmigt und den Aufsichtsrat sowie der Aufsicht zur Verfügung gestellt wird.

Darüber hinaus werden in 2017 zwei neue Berichte erstmalig erstellt, die einerseits an die Aufsicht (RSR - Regular Supervisory Reporting- regelmäßiger aufsichtlicher Bericht) und andererseits an die Öffentlichkeit (SFCR - Solvency and Financial Condition Report - Solvabilitäts- und Finanzbericht) adressiert sind.

Wichtig für die Funktionsfähigkeit des installierten Risikomanagementsystems ist das Zusammenspiel der Gesamt- und der Einzelrisikoebene bzw. der strategischen und operativen Ebene. Diese Aufgabe nimmt die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahr, indem sie die Prozesse auf beiden Ebenen koordiniert und das Ineinandergreifen verantwortet.

Die Interne Revision prüft jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems der HanseMerkur Versicherungsgruppe und begleitet dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus prüft die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme sowie Limite und berichtet dem Vorstand hierüber.

Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen innerhalb der HanseMerkur Gruppe.

Anliegen des Risikomanagements ist es zum einen, das Risikoprofil zu analysieren und wesentliche Risiken, die sich nachhaltig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, frühzeitig zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Zum anderen trägt eine aktive Risikokommunikation dazu bei, dass ein Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern des Unternehmens gefördert und auf diese Weise Teil der Unternehmenskultur wird.

Angemessene Kapitalausstattung

Die Solvenz eines Versicherungsunternehmens wird durch die Analyse und Bewertung des individuellen Risikoprofils nachgewiesen. Dabei setzt sich das Risikoprofil aus unterschiedlichen Risikokategorien zusammen.

Risiken der Kapitalanlage, des Marktes, der Bonität und der Liquidität

Das Primärrisiko bei der Kapitalanlage besteht für ein Personen-Versicherungsunternehmen darin, dass der für die ausreichende Erfüllung der versicherungstechnischen Verpflichtungen erforderliche Nettokapitalertrag dauerhaft unterschritten wird. Die rechnermäßige Verzinsung der Deckungsrückstellung kann im Jahr 2016 durch die Nettoverzinsung bedient werden.

Bei den festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Kreditbeurteilung von zentraler Bedeutung für das Management der Bonitätsrisiken, wobei eine risikoarme Anlagestrategie stets im Vordergrund steht. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, die sich nach den Anlagegrundsätzen der HanseMerkur24 Lebensversicherung AG vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt. Alle direkt gehaltenen Zinsträger hatten dabei auf Basis der Buchwerte folgende Ratingverteilung:

Ratingstruktur

| (In Mio EUR) | Buchwert | Zeitwert |
|--------------|----------|----------|
| AAA | 11,91 | 14,02 |
| AA | 9,05 | 9,66 |
| A | 5,14 | 6,08 |
| BBB | 13,21 | 14,31 |
| BB - C | 2,10 | 2,05 |
| ohne Rating | 0,04 | 0,04 |
| Insgesamt | 41,45 | 46,16 |

Die Ratings basieren grundsätzlich auf externen Bewertungen. Für rd. 0,16 % der dargestellten Bestände (gemessen am Buchwert) liegt kein externes Rating vor. Für diese Bestände wurde intern ein Rating auf Basis eigener Kriterien erstellt.

Bonitätsrisiken im Anlageportefeuille werden auf der Grundlage eines Kontrahentenlimitsystems gemessen und

Lagebericht

limitiert. Dieses Limitsystem, mit dem die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten minimiert werden, berücksichtigt eine Vielzahl von Faktoren. Dazu gehören der Credit Default Swap des Emissionslandes, die Qualität der Besicherung und der jeweiligen Emission, die Branche sowie die intern definierte Risikobereitschaft.

Die Emittentenstruktur aller direkt gehaltenen Zinsträger auf Basis der Nominalwerte stellt sich wie folgt dar:

| Besicherungsstruktur (in Mio EUR) | Buchwert | Zeitwert |
|--|----------|----------|
| 1. öffentliche Anleihen mit umfassender Staatshaftung | 24,46 | 26,95 |
| 2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung | 15,82 | 17,90 |
| 3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung | 0,00 | 0,00 |
| 4. Vorrangig unbesicherte Kapitalanlagen | 0,55 | 0,62 |
| 5. Nachrangige Kapitalanlagen ohne lfd. Verlustbeteiligung | 0,62 | 0,69 |
| 6. Genussrechte, stille Beteiligungen | 0,00 | 0,00 |
| Insgesamt | 41,45 | 46,16 |

Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil des Portfolios in festverzinslichen Anlagen angelegt. Der Schwerpunkt liegt hier auf deutschen Pfandbriefen, ergänzt um deutsche und europäische Staatsanleihen. Pfandbriefe stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie Kommunaldarlehen oder erstrangige Hypothekenkredite, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen wird sich auf die Kernländer der Eurozone konzentriert.

Zum Jahresende 2016 lag der Buchwert der Staatsanleihen der PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) bei 10,4 % des Buchwertes der Kapitalanlagen.

Emissionen von Staaten mit verminderter Bonität der EUROZONE

| (In Mio EUR) | Buchwert | Zeitwert |
|--------------|----------|----------|
| Portugal | 0,80 | 0,73 |
| Italien | 0,90 | 0,99 |
| Irland | 2,05 | 2,28 |
| Griechenland | 0,00 | 0,00 |
| Spanien | 2,78 | 3,16 |
| Insgesamt | 6,53 | 7,16 |

Dem Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird durch den Einsatz einer DV-gestützten Liquiditätsplanung entgegenge-

wirkt, die alle wesentlichen Ein- und Auszahlungsströme sowohl aus der Versicherungstechnik als auch aus dem Kapitalanlagebereich erfasst.

Zur Begrenzung der Markt- und Kreditrisiken erfolgt unternehmensübergreifend für die gesamte HanseMerkur Versicherungsgruppe eine fortlaufende Überwachung der Kumul- und Konzentrationsrisiken. Hierbei wird auf eine breite Mischung von Anlageklassen als auch auf eine breite Streuung von Emittenten geachtet. Risikokonzentrationen, die sich durch unvermeidbare externe Einflüsse (Fusionen, Übernahmen, etc.) ergeben, werden überwacht und aktiv abgebaut. Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit sind hiermit nicht verbunden.

Eine Asset-Liability-Interaktion macht es möglich, Auswirkungen von Kapitalmarktentwicklungen auf die Versicherungsbilanz und die Solvabilität der Gesellschaft abzuleiten.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken entfallen auf die Bereiche Tarifwerk und Zeichnungspolitik. Die Risiken hinsichtlich des Tarifwerks werden durch Anpassungen in den Rechnungsgrundlagen minimiert. Dabei werden alle Rechnungsgrundlagen überprüft sowie Zinsgarantien, eine ausreichende Reservepolitik und eine angemessene Solvabilitätsbedeckung beachtet. Die Einhaltung und Weiterentwicklung der Annahmerichtlinien tragen nachhaltig zu einem ausgeglichenen Verhältnis zwischen tatsächlicher und kalkulierter Schadenentwicklung bei.

Zur Stärkung der Solvabilität und zur Absicherung des Langlebigkeitsrisikos wurde mit Wirkung zum 01.03.2016 ein Rückversicherungsvertrag abgeschlossen, bei dem die Advigon Versicherung AG einen Teilbestand der HanseMerkur24 Lebensversicherung AG in Rückdeckung übernimmt. Der Vertrag umfasst alle zum Vertragsbeginn im Bestand der HanseMerkur24 befindlichen Rentenversicherungen mit einem Rechnungszins von 2,25 %. Es handelt sich um eine Quotenrückversicherung auf Normalbasis mit einer Quote von 100 %. Der Depoteintritt zum 01.03.2016 wurde vollständig und ergebnisneutral in der Deckungsrückstellung abgebildet.

Ausfallrisiken

Die Risiken aus Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Liquidität des Unternehmens werden als gering eingestuft.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse.

Da der Großteil der Geschäftsprozesse und Aufgaben in der HanseMercur Versicherungsgruppe von der Informations- und Kommunikationstechnik (IT) abhängig ist, bilden die Risiken im IT-Bereich den Schwerpunkt der operativen Risiken.

Die Risiken im IT-Bereich liegen in einem Teil- oder Gesamtausfall der IT- und Kommunikationssysteme bzw. in der Gefährdung der Datensicherheit. Zum Schutz werden fortlaufend die Maßnahmen zur Sicherstellung der Verfügbarkeit der Hard- und Softwaresysteme sowie zum Datenschutz verbessert. Die Maßnahmen betreffen die Infrastruktur und Energieversorgung der Netzwerke, die Anwendungsentwicklung, die Datenhaltung und -sicherung sowie den Einsatz neuer Technologien, beispielsweise Zugangsschutzsysteme (Firewalls), Zugangsregelungen und Virenschutzprogramme.

Politische Risiken

Risiken aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen ergeben sich für ein Lebensversicherungsunternehmen insbesondere durch Änderungen der Steuergesetzgebung oder Auslegungsfragen des Verbraucherschutzes. Die daraus abgeleiteten Maßnahmen können die Neugestaltung von Produkten, aber auch die Neuausrichtung der Produktpalette zur Folge haben.

Risikobeurteilung

Das Kapitalmarktumfeld ist zurzeit durch äußerst niedrige Zinsen und geringe Risikoaufschläge geprägt. Für die Lebensversicherungsbranche bedeutet dies ein erhebliches Risiko vor dem Hintergrund, dass gegenüber den Kunden Verpflichtungen aus höheren Garantieverzinsungen aus der Vergangenheit bestehen. Der Referenzzins für die Bildung der Zinszusatzreserve liegt aktuell bei 2,54 % und somit oberhalb des maximalen Rechnungszinses der HanseMercur24 Lebensversicherung AG, die somit derzeit noch nicht von der Bildung einer Zinszusatzreserve betroffen ist. Nach der im dritten Quartal der BaFin zur Verfügung gestellten Planungsrechnung geht die HanseMercur 24 Lebensversicherung AG davon aus, im Geschäftsjahr 2017 erstmalig eine Zinszusatzreserve zulasten des Rohüberschusses dotieren zu müssen. Um die sich daraus ergebenden Ergebnisauswirkungen zu antizipieren, hat die HanseMercur24 Lebensversicherung AG mit Wirkung zum 01.03.2016 einen

Rückversicherungsvertrag mit der Advigon Versicherung AG abgeschlossen, bei dem die Advigon Versicherung AG den Teilbestand der Rentenversicherungen mit Rechnungszins 2,25 % in Rückdeckung übernimmt.

Die Zinsüberschussbeteiligung der Gesellschaft wurde mit der Deklaration für 2016 auf 2,25 % gesenkt und damit de facto ausgesetzt. Die hierdurch ersparten Mittel dienen der Stärkung der RfB und auf diesem Wege der Stärkung der Eigenmittel unter Solvency II. Darüber hinaus gewährt die HanseMercur Krankenversicherung AG der HanseMercur24 Lebensversicherung AG ein Nachrangdarlehen von 4 Mio EUR.

Die HanseMercur24 Lebensversicherung AG hat zusätzlich Maßnahmen zur Stärkung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelausstattung durchgeführt. Ende 2015 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um 8 Mio EUR erhöht und zu 25 % eingezahlt. Die noch ausstehenden Einlagen von 6 Mio EUR wurden in 2016 eingezahlt.

Die Anforderungen an die Kapitalausstattung nach Solvency II werden unter Berücksichtigung der Übergangsmaßnahme für versicherungstechnische Rückstellungen (Rückstellungstransitional) gemäß § 352 Abs. 1 VAG zum 31.12.2016 erfüllt.

Das aktuelle Niedrigzinsumfeld ist eine Herausforderung für das Geschäftsmodell Lebensversicherung. Auf die bisherige Entwicklung hat die HanseMercur24 Lebensversicherung AG mit dem Ergreifen der zuvor dargestellten Schritte reagiert. Für den Fall eines längeren Andauerns der Niedrigzinsphase stehen weitere Handlungsoptionen zur Verfügung. Unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der HanseMercur Versicherungsgruppe sehen wir aktuell keinerlei Hinweise auf eine Gefährdung des Fortbestandes oder die langfristigen Ziele der HanseMercur24 Lebensversicherung AG.

Ausblick 2017/Chancen der zukünftigen Entwicklung

Fast drei Viertel der 18- bis 34-Jährigen gehen laut einer TNS Infratest Umfrage davon aus, dass die gesetzliche Rente nicht zum Leben reichen wird. Der aktuelle Rentenversicherungsbericht (2016) untermauert dies mit Fakten. Nur wer die finanziellen Spielräume des Alterseinkünftegesetzes und die staatliche Förderung nutzt, kann den erworbenen Lebensstandard erhalten. Trotz besseren Wissens wird die Altersvorsorge in Form von Rentenversicherungen medial in Frage gestellt und die Bevölkerung damit verunsichert. Die Bundesregierung positioniert sich ganz klar zur zusätzlichen privaten Altersvorsorge und will 2017 das Be-

Lagebericht

triebsrentenstärkungsgesetz verabschieden. Dieses sieht neben Verfahrenserleichterungen auch eine Anhebung der Grundzulage bei Riesterrenten vor.

Die Produkte für das Jahr 2017 werden maßgeblich durch die Absenkung des Höchstrechnungszinses von 1,25 auf 0,9 Prozent und den hohen Solvenzkapitalanforderungen unter Solvency II geprägt sein. Um den Kunden weiterhin attraktive Altersvorsorgelösungen mit Garantien anbieten zu können, wird bei der HanseMerkur24 Lebensversicherung ein alternatives Riesterrentenprodukt mit weniger Garantien die bisherige Klassik ablösen. Diese Variante verbindet eine abgeschwächte Garantie mit höheren Er-

trags Erwartungen und stellt für den Kunden eine sinnvolle Alternative zur klassischen Rentenversicherung dar.

Es bleibt abzuwarten, wie dieses neue Rentenprodukt angenommen wird. Die verschärfte europäische Regulatorik (z. B. Umsetzung der Versicherungsvertriebsrichtlinie IDD) wird die Kapazitäten der Versicherer in großem Maße binden. Aufgrund des schwierigen Marktumfelds wird mittelfristig ein Wachstum der HanseMerkur24 Lebensversicherung AG nicht erwartet. Für das Jahr 2017 gehen wir dennoch von einem leicht steigenden Beitragsniveau und einem ausgeglichenen Ergebnis aus.

Hamburg, den 9. März 2017

Der Vorstand



Bussert



Ehses

Bilanz

31. Dezember 2016

| Aktiva | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|---|----------------------|----------------------|
| A. Kapitalanlagen | | |
| I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | |
| 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 100.000,00 | 100.000,00 |
| 2. Beteiligungen | 544.966,63 | 0,00 |
| | <u>644.966,63</u> | <u>100.000,00</u> |
| II. Sonstige Kapitalanlagen | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 20.986.265,19 | 22.722.794,86 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 18.773.495,18 | 11.875.319,68 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 17.000.000,00 | 14.000.000,00 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | <u>5.539.992,99</u> | <u>6.041.621,96</u> |
| | 22.539.992,99 | 20.041.621,96 |
| 4. Andere Kapitalanlagen | <u>41.212,93</u> | <u>35.758,01</u> |
| | <u>62.340.966,29</u> | <u>54.675.494,51</u> |
| | <u>62.985.932,92</u> | <u>54.775.494,51</u> |
| B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice | 1.403.445,65 | 1.327.518,13 |
| C. Forderungen | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer | | |
| a) fällige Ansprüche | 18.071,72 | 12.735,19 |
| b) noch nicht fällige Ansprüche | <u>259.152,05</u> | <u>234.498,46</u> |
| | 277.223,77 | 247.233,65 |
| II. Sonstige Forderungen | 317.840,77 | 376.860,84 |
| davon: an verbundene Unternehmen: 179.102,84 (Vj. 223.404,92) | | |
| | <u>595.064,54</u> | <u>624.094,49</u> |
| D. Sonstige Vermögensgegenstände | | |
| I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 12.268.123,69 | 1.785.332,82 |
| II. Andere Vermögensgegenstände | <u>73.478,76</u> | <u>75.711,13</u> |
| | <u>12.341.602,45</u> | <u>1.861.043,95</u> |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | | |
| Abgegrenzte Zinsen und Mieten | 891.495,96 | 673.454,21 |
| Bilanzsumme | <u>78.217.541,52</u> | <u>59.261.605,29</u> |

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Hamburg, 24. Februar 2017

Treuhänder
Dr. Ralf Kohlhepp

| Passiva | | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|--|---------------|---------------|---------------|
| A. Eigenkapital | | | |
| I. Eingefordertes Kapital | | | |
| 1. Gezeichnetes Kapital | 12.300.000,00 | | 12.300.000,00 |
| 2. nicht eingeforderte ausstehende Einlagen | 0,00 | | 6.000.000,00 |
| | 12.300.000,00 | | 6.300.000,00 |
| II. Gewinnrücklagen | | | |
| gesetzliche Rücklage | 66.500,00 | | 61.500,00 |
| (Einstellung aus dem Jahresüberschuss: 5.000,00 (Vj. 5.000,00)) | | | |
| III. Bilanzgewinn | 600.500,00 | | 505.500,00 |
| davon: Gewinnvortrag: 505.500,00 (Vj. 410.500,00) | | | |
| | | 12.967.000,00 | 6.867.000,00 |
| B. Nachrangige Verbindlichkeiten | | 4.000.000,00 | 0,00 |
| C. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | |
| I. Deckungsrückstellung | | | |
| 1. Bruttobetrag | 54.871.108,19 | | 47.101.620,91 |
| 2. davon ab: | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 50.728.899,78 | | 0,00 |
| | 4.142.208,41 | | 47.101.620,91 |
| II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | |
| 1. Bruttobetrag | 19.613,03 | | 37.106,47 |
| 2. davon ab: | | | |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 8.644,45 | | 0,00 |
| | 10.968,58 | | 37.106,47 |
| III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | 3.418.875,03 | | 2.419.318,91 |
| | | 7.572.052,02 | 49.558.046,29 |
| D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird | | | |
| Deckungsrückstellung | | 1.403.445,65 | 1.327.518,13 |
| E. Andere Rückstellungen | | | |
| I. Steuerrückstellungen | 3.000,00 | | 0,00 |
| II. Sonstige Rückstellungen | 64.825,00 | | 42.500,00 |
| | | 67.825,00 | 42.500,00 |
| F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | 50.737.544,23 | 0,00 |
| G. Andere Verbindlichkeiten | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern | 1.439.351,13 | | 1.461.692,80 |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | 21.709,46 | | 0,00 |
| davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 21.709,46 (Vj. 0,00) | | | |
| II. Sonstige Verbindlichkeiten | 6.633,77 | | 4.806,14 |
| davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 820,00 (Vj. 0,00) | | 1.467.694,36 | 1.466.498,94 |
| H. Rechnungsabgrenzungsposten | | 1.980,26 | 41,93 |
| Bilanzsumme | | 78.217.541,52 | 59.261.605,29 |

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.I und D. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist nicht vorhanden.

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2016

| | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|--|---------------------|---------------------|
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 7.438.708,40 | 6.968.856,04 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | -5.309.527,12 | 0,00 |
| | <u>2.129.181,28</u> | <u>6.968.856,04</u> |
| 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung | 12.328,10 | 146.227,47 |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen | | |
| a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 2.278.723,61 | 1.798.358,76 |
| davon: aus verbundenen Unternehmen: 5.000,00 (Vj: 5.000,00) | | |
| b) Erträge aus Zuschreibungen | 80.687,55 | 0,00 |
| c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | <u>253.171,00</u> | <u>803.756,66</u> |
| | <u>2.612.582,16</u> | <u>2.602.115,42</u> |
| 4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen | 58.446,92 | 113.275,54 |
| 5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | 394.152,01 | 194.631,58 |
| 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | |
| aa) Bruttobetrag | -596.521,80 | -570.058,78 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | <u>341.673,86</u> | <u>0,00</u> |
| | -254.847,94 | -570.058,78 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | |
| aa) Bruttobetrag | 17.493,44 | -26.415,14 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | <u>8.644,45</u> | <u>0,00</u> |
| | 26.137,89 | -26.415,14 |
| | <u>-228.710,05</u> | <u>-596.473,92</u> |
| 7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | |
| Deckungsrückstellung | | |
| a) Bruttobetrag | -7.845.414,80 | -7.170.984,64 |
| b) Anteil der Rückversicherer | <u>5.581.625,66</u> | <u>0,00</u> |
| | -2.263.789,14 | -7.170.984,64 |
| 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung | -1.061.705,78 | -1.045.010,45 |
| 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | |
| a) Abschlussaufwendungen | -71.914,38 | -119.472,31 |
| b) Verwaltungsaufwendungen | <u>-52.459,07</u> | <u>-88.400,45</u> |
| | -124.373,45 | -207.872,76 |
| c) davon ab: | | |
| Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | <u>231.929,60</u> | <u>0,00</u> |
| | <u>107.556,15</u> | <u>-207.872,76</u> |
| 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | -71.912,84 | -33.044,15 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | -343.912,82 | -366.439,82 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | <u>-27.291,20</u> | <u>-10.776,74</u> |
| | -443.116,86 | -410.260,71 |
| 11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen | -6.220,30 | -2.133,29 |
| 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | -1.032.913,61 | -317.092,26 |
| 13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | <u>277.790,88</u> | <u>275.278,02</u> |

| | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|---|-------------------|-------------------|
| Übertrag | 277.790,88 | 275.278,02 |
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | |
| 1. Sonstige Erträge | 987,30 | 290,11 |
| 2. Sonstige Aufwendungen | -105.202,52 | -100.555,93 |
| | -104.215,22 | -100.265,82 |
| 3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 173.575,66 | 175.012,20 |
| 4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -73.575,66 | -75.012,20 |
| 5. Jahresüberschuss | 100.000,00 | 100.000,00 |
| 6. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 505.500,00 | 410.500,00 |
| 7. Einstellungen in Gewinnrücklagen | -5.000,00 | -5.000,00 |
| davon: in die gesetzliche Rücklage: 5.000,00 (Vj. 5.000,00) | | |
| 8. Bilanzgewinn | 600.500,00 | 505.500,00 |

Hinweis: Aufwendungen sind zusätzlich durch ein Minuszeichen vor dem Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Beteiligungen

Die Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips, soweit die Wertpapiere nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden nach dem Wahlrecht gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auch bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung zum 31. Dezember 2016 grundsätzlich mit dem Marktwert angesetzt. Bei den Inhaberschuldverschreibungen wurde mindestens der Nominalwert angesetzt, soweit keine Zweifel an der Bonität des Emittenten bestanden.

Ausleihungen an verbundenen Unternehmen

Sonstige Ausleihungen

Der Ausweis der Namensschuldverschreibungen erfolgte jeweils zum Nennbetrag abzüglich Tilgungen. Agio- und Disagioträge wurden abgegrenzt und entsprechend der jeweiligen Laufzeit der Ausleihungen erfolgswirksam aufgelöst.

Die anderen Forderungen wurden hingegen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Amortisation der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag bewertet (§ 341c Abs. 3 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB).

Andere Kapitalanlagen

Der Ausweis erfolgte zu Anschaffungskosten.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice (Fondsgebundene Lebensversicherung)

Der Ausweis erfolgte mit dem Zeitwert (§ 341d HGB).

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Der Ausweis erfolgte mit dem Nominalbetrag. Die Pauschalwertberichtigung wurde durch Schätzverfahren ermittelt und aktivisch abgesetzt.

Der Anspruch gegenüber Versicherungsnehmern auf noch nicht fällige Beiträge erfolgte, soweit aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung eine solche Forderung bestand. Für das Risiko der Auflösung von Versicherungsverträgen vor vollständiger Tilgung der Ansprüche für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet, die durch Schätzverfahren ermittelt wurde und aktivisch abgesetzt ist.

Sonstige Forderungen

Andere Vermögensgegenstände

Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Es wurde der Nominalbetrag aktiviert, soweit nicht Wertberichtigungen erforderlich waren.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Der Ausweis erfolgte mit dem Nominalbetrag.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 4 i.V.m. Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 32,28 %, hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein Hebesatz von 470 % zugrunde gelegt.

Passiva

Beitragsüberträge

Bei ab dem 01.01.2012 eingeführten oder in das Bestandsführungssystem Phönix migrierten älteren Tarifen erfolgt eine monatliche Kalkulation der Deckungsrückstellung. Somit fließen die gebuchten Beiträge direkt in die Erhöhung der Deckungsrückstellung ein und ein Ertrag aus Beiträgen für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag ist nicht vorhanden (§341e Abs. 2 Nr. 1 HGB).

Deckungsrückstellung

Die vorhandenen Deckungskapitalien des Neubestands sind prospektiv und einzelvertraglich unter implizitem Ansatz der Kosten bestimmt. Die Abschlusskosten sind auf 5 Jahre verteilt, jedoch höchstens auf die Beitragszahlungsdauer. Der Abschlusskostensatz beträgt für das Tarifwerk 2007 1,0 % und für die Tarifwerke 2012, 2013 und 2015 1,2 % der Beitragssumme.

Anhand folgender Tabelle sind die Tarifgruppen des Neubestands hinsichtlich Ausscheideordnungen (Tafeln) sowie gültigen Rechnungszinses dargestellt.

| Neubestand | Tafel | Zins |
|-------------------------|---------------------------|--------|
| Rente 2007 nach AltZerG | DAV 2004 R ⁺⁾ | 2,25 % |
| Rente 2012 nach AltZerG | DAV 2004 R ⁺⁾ | 1,75 % |
| Rente 2013 nach AltZerG | DAV 2004 R ⁺⁾ | 1,75 % |
| Rente 2015 nach AltZerG | DAV 2004 R ⁺⁾ | 1,25 % |

⁺⁾ modifiziert aufgrund von Unisex.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Lebensversicherung wird für die zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Bestandsfeststellungszeitpunkt bekannt gewordenen Fälle einzelvertraglich ermittelt.

Die Bewertung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgt nach dem Pauschalverfahren gemäß dem Ländererlass vom 2. Februar 1973.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Für die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden die Anteile der Rückversicherer nach den Rückversicherungsverträgen in Ansatz gebracht.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung wurde gemäß der Satzung unter Beachtung der Mindestzuführungsverordnung gebildet. Der Schlussüberschussanteilsfonds wird einzelvertraglich mit einem Diskont von 4,0 % abzüglich Rechnungszins errechnet.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die Bewertung erfolgt gemäß § 32 Abs. 1 RechVersV. Die Höhe der Verpflichtungen deckt sich mit dem Zeitwert (§ 341d HGB) der den Versicherungsverhältnissen zugeordneten Kapitalanlagen.

Steuer- und sonstige Rückstellungen

Die Wertansätze orientieren sich am voraussichtlichen Erfüllungsbetrag.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Der Ausweis erfolgte mit dem Nominalbetrag.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Bewertung erfolgte mit dem Erfüllungsbetrag.

Währungsumrechnung

Soweit relevant, werden Jahresabschlussposten, die auf fremde Währung lauten, wurden zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Vermögensgegenstände/ Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden gegebenenfalls mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet, ohne das Anschaffungskosten- und Realisationsprinzip zu beachten (§ 256a Satz 2 HGB).

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.II. im Geschäftsjahr 2016

| | Bilanzwerte Vorjahr EUR | Zugänge EUR |
|---|-------------------------------|----------------------|
| A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | |
| 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 100.000,00 | 0,00 |
| 2. Beteiligungen | 0,00 | 544.966,63 |
| Summe A. I. | 100.000,00 | 544.966,63 |
| A. II. Sonstige Kapitalanlagen | | |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 22.722.794,86 | 2.148.724,10 |
| 2. Inhaberschuldverschreibung und andere festverzinsliche Wertpapiere | 11.875.319,68 | 12.643.406,00 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 14.000.000,00 | 3.000.000,00 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 6.041.621,96 | 1.383,56 |
| | 20.041.621,96 | 3.001.383,56 |
| 4. Andere Kapitalanlagen | 35.758,01 | 5.454,92 |
| Summe A. II. | 54.675.494,51 | 17.798.968,58 |
| insgesamt | 54.775.494,51 | 18.343.935,21 |

Die Abgänge bei den Schuldscheindarlehen betreffen mit 3.012,53 EUR die Amortisation von Agien.

Die Zugänge bei den Schuldscheindarlehen betreffen mit 1.383,56 EUR die Amortisation von Disagien.

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

| | Buchwert 31.12.2016 | Zeitwert 31.12.2016 |
|---|------------------------|------------------------|
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 9.288.326,74 | 9.286.318,90 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 4.847.795,00 | 4.693.024,50 |
| | 14.136.121,74 | 13.979.343,40 |

Für die aufgeführten Kapitalanlagen sind Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB in Höhe von 248.741,30 EUR vorgenommen worden. Es wurden Abschreibungen in Höhe von 156.778,34 EUR unterlassen. Es ist ansonsten davon auszugehen, dass die Unterschreitung der Buchwerte nicht von Dauer sein wird.

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Die Gesellschaft hält an keinen Sondervermögen mehr als 10 % der ausgegebenen Investmentanteile.

| Umbuchungen | Abgänge | Zuschreibungen | Abschreibungen | Bilanzwerte Geschäftsjahr | Zeitwerte Geschäftsjahr |
|-------------|---------------------|------------------|-------------------|------------------------------|----------------------------|
| EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 100.000,00 | 101.340,05 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 544.966,63 | 544.966,86 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 644.966,63 | 646.306,91 |
| 0,00 | 3.629.497,50 | 46.052,55 | 301.808,82 | 20.986.265,19 | 21.087.344,83 |
| 0,00 | 5.737.761,50 | 34.635,00 | 42.104,00 | 18.773.495,18 | 20.009.542,04 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 17.000.000,00 | 19.619.059,54 |
| 0,00 | 503.012,53 | 0,00 | 0,00 | 5.539.992,99 | 6.389.591,83 |
| 0,00 | 503.012,53 | 0,00 | 0,00 | 22.539.992,99 | 26.008.651,37 |
| 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 41.212,93 | 41.212,93 |
| 0,00 | 9.870.271,53 | 80.687,55 | 343.912,82 | 62.340.966,29 | 67.146.751,17 |
| 0,00 | 9.870.271,53 | 80.687,55 | 343.912,82 | 62.985.932,92 | 67.793.058,08 |

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 41.683 T EUR (Vj. 35.872 T EUR). Darin sind per Saldo Bewertungsreserven in Höhe von 1.337 T EUR (Vj. 1.238 T EUR) enthalten.

Für Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse am Abschlussstichtag herangezogen.

Für nicht börsenorientierte Ausleihungen werden mittels finanzmathematischer Modelle theoretische Kurswerte unter Berücksichtigung der Laufzeit, Verzinsung, Bonität sowie der eingeschränkten Fungibilität ermittelt. Bei nicht börsenorientierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit wurde der Zeitwert auf der Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven unabhängiger Datenlieferanten angesetzt und nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde, ausgehend vom Effektivzins ähnlicher Schuldtitel, die Restlaufzeit, die Bonität sowie die eingeschränkte Fungibilität berücksichtigt.

Wertpapiere die dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, werden mit dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Aus dieser Bewertung ergaben sich Abschreibungen in Höhe von 9 T EUR (Vj. 0 T EUR). Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341b HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugordnet sind, werden in der folgenden Tabelle dargestellt.

| (in TEUR) | Buchwert | | Abschreibungen | | Zuschreibungen | |
|------------------------------|----------|--------|----------------|-----|----------------|----|
| | GJ | VJ | GJ | VJ | GJ | VJ |
| Aktien | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Investmentanteile | 20.986 | 22.723 | 302 | 323 | 46 | 0 |
| Inhaberschuldverschreibungen | 17.285 | 10.495 | 33 | 43 | 35 | 0 |
| Summe | 38.271 | 33.218 | 335 | 366 | 81 | 0 |

Die Buchwerte der zu Anschaffungskosten bewerteten, in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen, betragen 40.346 T EUR und ergeben bei einem Zeitwert von 41.683 T EUR per Saldo stille Reserven von 1.337 T EUR.

A. I. 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Der Ausweis betrifft ein Schuldscheindarlehen an die HVP Hanse Vertriebspartner AG.

A. I. 2. Beteiligungen

| Gesellschaft | Anteil am Kapital 31.12.2016 in % | Eigenkapital 31.12.2016 EUR | Ergebnis 2016 EUR |
|---|---|-----------------------------------|-------------------------|
| CAERUS Real Estate Debt Lux. S.C.A. SICAV-SIF - Fund V Archimedes, Senningerberg (Luxemburg) Einzahlungsverpflichtung: 1.456.097,56 EUR | 2,439 % | 22.363.852,00* | 202.852,00* |

*untestierter Zwischenbericht zum 31.12.2016

A. II. Sonstige Kapitalanlagen

Die Gesellschaft hat zwei neue strukturierte Produkte erworben. Der Bestand an kündbaren Anleihen beträgt 12,6 Mio EUR (Vj. 9,9 Mio EUR). Davon sind 0,6 Mio EUR Perpetuals.

A. II. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

An den Sondervermögen hält die Gesellschaft weniger als 10 % der ausgegebenen Investmentanteile. Die Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB sind daher nicht notwendig.

A. II. 4. Andere Kapitalanlagen

Der Ausweis betrifft die Einlage aus der Pflichtmitgliedschaft im Sicherungsfonds für Lebensversicherer (§§ 221 ff. VAG) mit 41.212,93 EUR (Vj. 35.758,01 EUR).

Die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG 0,00 EUR (Vj. 3.804,20 EUR).

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 3.972,94 EUR (Vj. 40.054,33 EUR).

Zusätzlich hat sich die HanseMerkur24 Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 0,00 EUR (Vj. 364.293,17 EUR).

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Der Bilanzwert setzt sich aus 48.408 Anteilen des Investmentfondsanteil-Sondervermögens (§ 196 KAGB) zusammen:

| Anlagestock am 31.12.2016 | Anteile | Bilanzwert EUR |
|--|---------|----------------|
| Sauren Global Opportunities | 6.410 | 180.441,50 |
| Sauren Global Balanced | 9.226 | 154.166,46 |
| Sauren Global Growth | 31.742 | 940.515,46 |
| HanseMercur Strategie sicherheitsbewusst | 225 | 25.278,75 |
| HanseMercur Strategie ausgewogen | 491 | 62.779,26 |
| HanseMercur Strategie chancenreich | 314 | 40.264,22 |
| Gesamt | 48.408 | 1.403.445,65 |

D. II. Andere Vermögensgegenstände

Der Bilanzwert betrifft ausschließlich vorausgezahlte Versicherungsleistungen.

Aktive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2016 errechnen sich saldiert künftige Steuerbelastungen, die aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren. Diese bestehen im Wesentlichen bei den Kapitalanlagen.

Die Bemessungsgrundlage für die Berechnung latenter Steuern sind aktivische Abweichungen in Höhe von 602.577,09 EUR (Vj. 361.023,21 EUR), die mit passivischen Abweichungen in Höhe von 375.572,22 EUR (Vj. 189.829,32 EUR) verrechnet, einen Gesamtsaldo der Abweichung von 227.004,87 EUR (Vj. 171.193,89 EUR) ergeben.

Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern in Höhe von 121.234,71 EUR (Vj. 61.276,90 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr 59.957,81 EUR) mit aktiven latenten Steuern in Höhe von 94.017,72 EUR (Vj. 87.598,66 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr 6.419,06 EUR) verrechnet.

Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB), auf den Ansatz eines Aktivüberhangs latenter Steuern zu verzichten, erfolgt kein Ausweis in der Bilanz.

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital von 12.300.000,00 EUR ist in 12.300.000 Namens-Stückaktien eingeteilt. Alle Aktien sind voll eingezahlt.

Die auf den Namen lautenden Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Alleinaktionärin ist die HanseMerkur Holding AG, Hamburg. Sämtliche Anteile an der HanseMerkur Holding AG werden von der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, gehalten.

A. II. Gewinnrücklagen

Die Einstellung in die gesetzliche Rücklage erfolgte gemäß § 150 Abs. 2 AktG.

C. III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

| | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|--|---------------|--------------|
| Stand am 1. Januar | 2.419.318,91 | 1.751.278,90 |
| Entnahmen im Geschäftsjahr | 62.149,66 | 376.970,44 |
| Zuführung aus dem Rohüberschuss des Geschäftsjahres | 1.061.705,78 | 1.045.010,45 |
| Stand am 31. Dezember | 3.418.875,03 | 2.419.318,91 |
| a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile | 59.265,19 | 15.767,17 |
| b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen | 2.989,17 | 1.128,45 |
| c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven | 0,00 | 0,00 |
| d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven (ohne c)) | 0,00 | 114,07 |
| e) Teil des SÜAF, der für die Finanzierung der Gewinnrenten zurückgestellt wird (ohne a)) | 0,00 | 0,00 |
| f) Teil des SÜAF, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird (ohne b) und e)) | 1.062.921,32 | 834.198,31 |
| g) Teil des SÜAF, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird (ohne c)) | 0,00 | 0,00 |
| h) ungebundener Teil der RfB (RfB ohne a) bis g)) | 2.293.699,35 | 1.568.110,91 |
| | 3.418.875,03 | 2.419.318,91 |

Die für die einzelnen Abrechnungsverbände festgesetzten Überschussanteilsätze für 2016 und das Vorjahr werden auf den Seiten 28 bis 31 dargestellt.

E. Andere Rückstellungen - Sonstige

| | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|--------------------------|---------------|-----------|
| Aufsichtsratsvergütungen | 25.825,00 | 22.500,00 |
| Jahresabschlusskosten | 39.000,00 | 20.000,00 |
| | 64.825,00 | 42.500,00 |

G. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

gutgeschriebene Überschussanteile und Barausschüttung

| | |
|--------------|--------------|
| 1.353.043,01 | 1.331.220,82 |
|--------------|--------------|

H. Rechnungsabgrenzungsposten

Das Disagio aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB beträgt 1.980,26 EUR (Vj. 41,93 EUR).

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

| | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|---|---------------|--------------|
| Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | | |
| laufende Beiträge | 5.363.760,26 | 5.157.683,86 |
| Beiträge aus Zulagen | 1.766.754,46 | 1.593.874,59 |
| Einmalbeiträge | 308.193,68 | 217.297,59 |
| | 7.438.708,40 | 6.968.856,04 |
| Rückversicherungssaldo | -854.346,45 | 0,00 |

I. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Verlust von 2.451,45 EUR brutto und f.e.R.

I. 7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen b) Anteil der Rückversicherer

Aufgrund des neu abgeschlossenen Quotenrückversicherungsvertrages fand per 01.03.2016 ein Depoteintritt der Advigon Versicherung AG statt, der für beide Seiten erfolgsneutral verbucht wurde. Die Veränderung der Deckungsrückstellung ergibt sich daher als Differenz der Bilanzwerte per 31.12. und 01.01. bereinigt um den Depoteintritt in Höhe von 45.147.274,12 EUR.

I. 10. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Von den Abschreibungen entfallen 334.866,82 EUR (Vj. 366.439,82 EUR) auf § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

II. 4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag entfällt mit 73.576,06 EUR (Vj. 46.596,99 EUR) auf das Geschäftsjahr und mit -0,40 EUR (Vj. 28.415,21 EUR) auf Vorjahre.

Sonstige Angaben

Firma

Sitz der HanseMerkur24 Lebensversicherung AG ist Hamburg. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg, Abteilung B, unter der Nr. 68391 eingetragen.

Die HanseMerkur Krankenversicherung AG hat der Gesellschaft am 28.12.2016 ein nachrangiges Schuldscheindarlehen in Höhe von 4.000.000,00 EUR gewährt. Das Darlehen wird mit 3,69 % p.a. verzinst und ist am 01.01.2027 zur Rückzahlung fällig.

Die Gesellschaft beschäftigt keine Angestellten. Die anfallenden Arbeiten werden im Rahmen von Verwaltungsvereinbarungen von den Mitarbeitern der HanseMerkur Krankenversicherung AG ausgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 25.825,00 EUR.

Ein Verzeichnis der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands unserer Gesellschaft befindet sich auf der Seite 2 dieses Geschäftsberichts.

Zum 31. Dezember 2016 wird von der HanseMerkur Krankenversicherung aG, Hamburg, ein Konzernabschluss erstellt, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Dieser wird beim Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Hinsichtlich der Angabe nach § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB verweisen wir auf den Konzernabschluss.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ablauf des Geschäftsjahres sind keine gemäß § 285 Nr. 33 HGB berichtspflichtigen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres wie folgt zu verwenden:

| | Geschäftsjahr | Vorjahr |
|---------------------------------|-------------------|-------------------|
| Bilanzgewinn | 600.500,00 | 505.500,00 |
| Gewinnvortrag auf neue Rechnung | 600.500,00 | 505.500,00 |

Anhang

Überschussbeteiligung

Allgemeines

Zuweisungstermin

Überschussberechtigte Versicherungen der Tarifgenerationen 2007, 2012, 2013, 2015 und 2017

Die Zuweisung der Überschussanteile erfolgt monatlich. Die nachfolgend deklarierten Überschussanteile gelten für das Geschäftsjahr 2017.

Form der Überschussbeteiligung

Die Versicherungsnehmer erhalten monatliche laufende Überschussanteile und die bei Vertragsbeendigung fällige Schlusszahlung.

Bei den einzelnen Überschussanteilsätzen sind die Vorjahreswerte in Klammern hinzugefügt.

Die laufenden Überschussanteile werden zur beitragsfreien Erhöhung der tariflichen Versicherungsleistungen (Bonus-Verfahren), zur verzinlichen Ansammlung der Gewinnanteile oder zum Erwerb von Fondsanteilen verwendet.

Direktgutschrift

Die Direktgutschrift entfällt (Vorjahr: keine Direktgutschrift).

Mitteilung über den Stand der Überschussbeteiligung

Die Versicherungsnehmer werden jährlich über die Höhe des Überschussguthabens unterrichtet.

A. Unisex - Rentenversicherungen der Tarifgenerationen 2007, 2012 , 2013, 2015 und 2017

Laufende Überschussanteile

1. Zinsüberschussanteil

Überschussberechtigte Versicherungen erhalten einen monatlichen Zinsüberschussanteil in Prozent der Deckungsrückstellung zum Monatsanfang. Der Zinsüberschussanteil wird in der Aufschubzeit der verzinslichen Ansammlung zugeführt oder zum Kauf von Fondsanteilen verwendet. Im Rentenbezug werden die monatlich zugeteilten Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt und jährlich zur Erhöhung der Rente verwendet.

2. Kostenüberschussanteil

Überschussberechtigte Versicherungen erhalten einen monatlichen Kostenüberschussanteil in Prozent des gezahlten Beitrages.

Überschussberechtigte Versicherungen mit einer Fondsbeteiligung erhalten darüber hinaus einen monatlichen Kostenüberschuss in Prozent des vorhandenen Fondsguthabens. Die Höhe des Anteilsatzes ist fondsabhängig.

3. Überschussanteil auf das Fondsguthaben

Überschussberechtigte Versicherungen mit einer Fondsbeteiligung erhalten einen monatlichen Kostenüberschussanteil in Prozent des vorhandenen Fondsguthabens. Der Überschussanteilsatz wird für jeden Fonds individuell festgelegt. Er entspricht der jeweiligen Rückvergütung der fondsinternen Verwaltungsgebühren, die die HanseMercur24 Lebensversicherung AG von der Kapitalanlagegesellschaft erhält, vermindert um 0,1 Prozentpunkte auf jährlicher Basis.

4. Überschussanteil auf das Guthaben der verzinslichen Ansammlung

Die Verzinsung des Guthabens der verzinslichen Ansammlung erfolgt ausschließlich aufgrund der Überschussbeteiligung mit einem gesondert festgelegten Zinssatz.

Schlusszahlungen

5. Schlussüberschussanteil

Der Schlussüberschussanteil auf die konventionelle Kapitalanlage wird bei Versicherungen fällig, deren Aufschubzeit in 2017 endet; bei vorzeitiger Vertragsbeendigung in 2017 wird kein Schlussüberschussanteil oder ein in der Höhe reduzierter Schlussüberschussanteil fällig.

Überschussberechtigte Versicherungen der Tarifgeneration 2007 erhalten einen Schlussüberschussanteil, der sich aus zwei Komponenten zusammensetzt. Die erste Komponente bemisst sich in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals der versicherten Rente, die zweite Komponente bemisst sich in Prozent der maßgebenden verzinslichen Ansammlung.

Das maßgebende Deckungskapital der versicherten Rente ist das gesamte Deckungskapital per Ablauf. Die maßgebende verzinsliche Ansammlung ist das Ansammlungsguthaben, das der Vertrag per Ablauf besitzt.

Bei den überschussberechtigten Versicherungen der Tarifgenerationen 2012, 2013, 2015 und 2017 berechnet sich die Höhe des Schlussüberschussanteils zum Ende der Aufschubzeit aus den Beträgen, die sich über die zurückliegende Vertragslaufzeit durch einen zusätzlichen Zinsüberschuss konstanter Höhe auf die konventionelle Deckungsrückstellung zusätzlich ergeben hätten. Für den Schlussüberschussanteil werden diese Beträge aufsummiert und mit der im jeweiligen Monat deklarierten Gesamtverzinsung zuzüglich des zusätzlichen Zinsüberschusses verzinst.

Bei einer vorzeitigen Beendigung der Aufschubzeit oder bei einer vorzeitigen Vertragsbeendigung wird der Schlussüberschussanteil im Verhältnis aus verstrichener Aufschubzeit und ursprünglich vereinbarter Aufschubzeit gekürzt. Endet die Aufschubzeit oder endet der Vertrag vor Beginn der Abrufphase wird kein Schlussüberschussanteil bei den überschussberechtigten Versicherungen der Tarifgenerationen 2012, 2013, 2015 und 2017 bzw. ein in der Höhe reduzierter Schlussüberschussanteil bei den überschussberechtigten Versicherungen der Tarifgeneration 2007 gewährt.

Anhang

Überschussbeteiligung

6. Beteiligung an der Bewertungsreserve

Die Beteiligung an den monatlich neu ermittelten Bewertungsreserven wird grundsätzlich bei in 2017 abgehenden Versicherungen fällig. Rentenversicherungen werden zum Ende der Aufschubzeit an den Bewertungsreserven beteiligt. In dem Fall wird die Beteiligung an den Bewertungsreserven zur Bildung einer Bonusrente verwendet. Anspruchsberechtigt sind grundsätzlich alle Versicherungen, die Zinsüberschüsse erhalten sowie aus Überschussanteilen gebildete Ansammlungsguthaben bei Versicherungen, die selbst keine Zinsüberschüsse erhalten. Die Auszahlung bezieht sich auf den rechnerischen Anteil der Versicherung an der Bewertungsreserve. Der rechnerische Anteil wird nach einem verursachungsorientierten Verfahren ermittelt; er ist beeinflusst von der Dauer der Bestandszugehörigkeit, dem Wert der Versicherung sowie dem Verhältnis der Versicherung zum gesamten Versichertenbestand.

7. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven wird bei in 2017 ablaufenden Versicherungen fällig.

Bei den überschussberechtigten Versicherungen der Tarifgeneration 2007 wird die Summe aus Schlussüberschussanteil und Beteiligung an der Bewertungsreserve auf die Mindestbeteiligung angehoben, sofern diese betragsmäßig höher ist. Die Mindestbeteiligung für die Schlusszahlung setzt sich aus zwei Komponenten zusammen. Die erste Komponente bemisst sich in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals der versicherten Rente, die zweite Komponente bemisst sich in Prozent der maßgebenden verzinslichen Ansammlung.

Das maßgebende Deckungskapital der versicherten Rente ist das gesamte Deckungskapital per Ablauf. Die maßgebende verzinsliche Ansammlung ist das Ansammlungsguthaben, das der Vertrag per Ablauf besitzt.

Bei den überschussberechtigten Versicherungen der Tarifgenerationen 2012, 2013, 2015 und 2017 berechnet sich die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven wie der Schlussüberschussanteil, nur mit eigenen für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven deklarierten Überschussätzen.

Ebenso wie der Schlussüberschussanteil wird auch die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven bei einem vorzeitigen Ende der Aufschubzeit im Verhältnis aus verstrichener Aufschubzeit und ursprünglich vereinbarter Aufschubzeit gekürzt. Endet die Aufschubzeit oder endet der Vertrag vor Beginn der Abrufphase wird keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven bei den überschussberechtigten Versicherungen der Tarifgenerationen 2012, 2013, 2015 und 2017 bzw. eine in der Höhe reduzierte Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven bei den überschussberechtigten Versicherungen der Tarifgeneration 2007 gewährt.

8. Überschussanteilsätze für 2017

| Tarifgeneration 2007 (Rechnungszins 2,25 %) | | |
|--|---------------|----------|
| Zuteilung | Ab 01.01.2017 | Vorjahr |
| Zinsüberschussanteil | | |
| - in der Aufschubzeit | 0,00 % | (0,00 %) |
| - in der Rentenbezugszeit | 0,05 % | (0,05 %) |
| Kostenüberschussanteil | 0,00 % | (0,00 %) |
| Zins auf Guthaben der verzinslichen Ansammlung | 2,25 % | (2,25 %) |
| Schlussüberschussanteil *) | | |
| - erste Komponente | 3,00 % | (3,00 %) |
| - zweite Komponente | 3,00 % | (3,00 %) |
| Mindestbeteiligung für die Schlusszahlung *) | | |
| - erste Komponente | 3,00 % | (3,00 %) |
| - zweite Komponente | 3,00 % | (3,00 %) |

| Tarifgeneration 2012 (Rechnungszins 1,75 %) | | |
|--|---------------|----------|
| Zuteilung | Ab 01.01.2017 | Vorjahr |
| Zinsüberschussanteil | | |
| - in der Aufschubzeit | 0,50 % | (0,50 %) |
| - in der Rentenbezugszeit | 0,55 % | (0,55 %) |
| Kostenüberschussanteil | 0,00 % | (0,00 %) |
| Zins auf Guthaben der verzinslichen Ansammlung | 2,25 % | (2,25 %) |
| Laufende endfällige Verzinsung als Schlussüberschussanteil | 0,20 % | (0,20 %) |
| Laufende endfällige Verzinsung als Mindestbeteiligung an BWR | 0,00 % | (0,00 %) |

| Tarifgeneration 2013 (Rechnungszins 1,75 %) | | |
|--|---------------|----------|
| Zuteilung | Ab 01.01.2017 | Vorjahr |
| Zinsüberschussanteil | | |
| - in der Aufschubzeit | 0,50 % | (0,50 %) |
| - in der Rentenbezugszeit | 0,55 % | (0,55 %) |
| Kostenüberschussanteil | 0,00 % | (0,00 %) |
| Zins auf Guthaben der verzinslichen Ansammlung | 2,25 % | (2,25 %) |
| Laufende endfällige Verzinsung als Schlussüberschussanteil | 0,20 % | (0,20 %) |
| Laufende endfällige Verzinsung als Mindestbeteiligung an BWR | 0,00 % | (0,00 %) |

| Tarifgeneration 2015 (Rechnungszins 1,25 %) | | |
|--|---------------|----------|
| Zuteilung | Ab 01.01.2017 | Vorjahr |
| Zinsüberschussanteil | | |
| - in der Aufschubzeit | 1,00 % | (1,00 %) |
| - in der Rentenbezugszeit | 1,05 % | (1,05 %) |
| Kostenüberschussanteil | 0,00 % | (0,00 %) |
| Zins auf Guthaben der verzinslichen Ansammlung | 2,25 % | (2,25 %) |
| Laufende endfällige Verzinsung als Schlussüberschussanteil | 0,20 % | (0,20 %) |
| Laufende endfällige Verzinsung als Mindestbeteiligung an BWR | 0,00 % | (0,00 %) |

| Tarifgeneration 2017 (Rechnungszins 0,90 %) | | |
|--|---------------|---------|
| Zuteilung | Ab 01.01.2017 | Vorjahr |
| Zinsüberschussanteil | | |
| - in der Aufschubzeit | 1,35 % | (- %) |
| - in der Rentenbezugszeit | 1,40 % | (- %) |
| Kostenüberschussanteil | 0,00 % | (- %) |
| Zins auf Guthaben der verzinslichen Ansammlung | 2,25 % | (- %) |
| Laufende endfällige Verzinsung als Schlussüberschussanteil | 0,20 % | (- %) |
| Laufende endfällige Verzinsung als Mindestbeteiligung an BWR | 0,00 % | (- %) |

*) Für $n < 20$ reduziert sich der Satz mit dem Faktor $n / 20$ (Vorjahr: $n / 20$).
n bezeichnet die Aufschubdauer.

Hamburg, den 9. März 2017

Der Vorstand



Bussert



Ehes

Anhang

Tarifwerk

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft im Tarifwerk 2007

RM 2007 Aufgeschobene Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz („Riesterrente“)

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft im Tarifwerk 2012

RM 2012 Aufgeschobene Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz („Riesterrente“)

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft im Tarifwerk 2013

RM 2013 Aufgeschobene Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz („Riesterrente“)

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft im Tarifwerk 2015

RM 2015 Aufgeschobene Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz („Riesterrente“)

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft im Tarifwerk 2017

RM 2017 Aufgeschobene Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz („Riesterrente“)

Angaben zum Lagebericht

Bewegung der Bestände im Geschäftsjahr 2016

A. Bewegungen des Bestandes an selbstabgeschlossenen Lebensversicherungen

| | Gesamtes selbst abgeschl. Versicherungsgeschäft | | | | Einzelversicherungen Kapitalversicherungen (einschl. Vbl-Versicherungen) o. Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen | |
|---|---|--|------------------------------|---|--|--|
| | Anzahl der Versiche- rungen | lfd. Beitrag für ein Jahr in EUR | Einmal- beitrag in EUR | Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in EUR | Anzahl der Versiche- rungen | lfd. Beitrag für ein Jahr in EUR |
| I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 6.861 | 5.193.956 | | 121.036.875 | 0 | 0 |
| II. Zugang während des Geschäftsjahres | | | | | | |
| 1. Neuzugang | | | | | | |
| a) Eingelöste Versicherungsscheine | 395 | 361.441 | 36.701 | 5.444.547 | 0 | 0 |
| b) Erhöhungen der Versicherungssumme (ohne Pos. 2) | 0 | 114.668 | 2.038.247 | 3.809.694 | 0 | 0 |
| Erhöhungen der Versicherungssumme durch Überschussanteile | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 3. Übriger Zugang | 0 | 7.582 | 0 | 295.669 | 0 | 0 |
| 4. Gesamter Zugang | 395 | 483.690 | 2.074.948 | 9.549.910 | 0 | 0 |
| III. Abgang während des Geschäftsjahres | | | | | | |
| 1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc. | 8 | 5.077 | | 79.688 | 0 | 0 |
| 2. Ablauf der Versicherung | 8 | 10.773 | | 11.083 | 0 | 0 |
| 3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen | 103 | 140.135 | | 2.757.107 | 0 | 0 |
| 4. Sonstiger vorzeitiger Abgang | 0 | 68.801 | | 1.393.255 | 0 | 0 |
| 5. Übriger Abgang | 28 | 0 | | 20.781 | 0 | 0 |
| 6. Gesamter Abgang | 147 | 224.787 | | 4.261.914 | 0 | 0 |
| IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | 7.109 | 5.452.859 | | 126.324.871 | 0 | 0 |

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

| | Gesamtes selbstabgeschl. Versicherungsgeschäft | | Einzelversicherungen Kapitalversicherungen (einschl. Vbl-Versicherungen) o. Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen | |
|--|--|---|--|---|
| | Anzahl der Versiche- rungen | Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in EUR | Anzahl der Versiche- rungen | Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in EUR |
| 1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 6.861 | 121.036.875 | 0 | 0 |
| davon beitragsfrei | 620 | 1.993.932 | 0 | 0 |
| 2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | 7.109 | 126.324.871 | 0 | 0 |
| davon beitragsfrei | 690 | 2.543.282 | 0 | 0 |

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

| | Zusatzversicherungen insgesamt | |
|--|-----------------------------------|---|
| | Anzahl der Versicherun- gen | Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in EUR |
| 1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 0 | 0 |
| 2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | 0 | 0 |

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

| | |
|--|---|
| 1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres in EUR | 0 |
| 2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres in EUR | 0 |

| Risikoversicherungen | | Einzelversicherungen | | | | Kollektivversicherungen | |
|---------------------------|----------------------------------|--|----------------------------------|-------------------------------|----------------------------------|---------------------------|----------------------------------|
| | | Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeitsversicherungen und Pflegerentenversicherungen) o. sonstige Lebensversicherungen | | Sonstige Lebensversicherungen | | | |
| Anzahl der Versicherungen | lfd. Beitrag für ein Jahr in EUR | Anzahl der Versicherungen | lfd. Beitrag für ein Jahr in EUR | Anzahl der Versicherungen | lfd. Beitrag für ein Jahr in EUR | Anzahl der Versicherungen | lfd. Beitrag für ein Jahr in EUR |
| 0 | 0 | 6.761 | 5.121.771 | 100 | 72.185 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 315 | 288.189 | 80 | 73.251 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 109.955 | 0 | 4.713 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 7.582 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 315 | 405.726 | 80 | 77.964 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 7 | 4.477 | 1 | 600 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 8 | 10.773 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 97 | 133.257 | 6 | 6.878 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 68.801 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 28 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 140 | 217.308 | 7 | 7.478 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 6.936 | 5.310.189 | 173 | 142.670 | 0 | 0 |

| Risikoversicherungen | | Einzelversicherungen | | | | Kollektivversicherungen | |
|---------------------------|--|--|--|-------------------------------|--|---------------------------|--|
| | | Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeitsversicherungen und Pflegerentenversicherungen) o. sonstige Lebensversicherungen | | Sonstige Lebensversicherungen | | | |
| Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in EUR | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in EUR | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in EUR | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in EUR |
| 0 | 0 | 6.761 | 119.952.671 | 100 | 1.084.204 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 613 | 1.990.595 | 7 | 3.337 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 6.936 | 124.229.804 | 173 | 2.095.066 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 681 | 2.537.819 | 9 | 5.462 | 0 | 0 |

| Unfall-Zusatzversicherungen | | Einzelversicherungen | | | | Sonstige Zusatzversicherungen | |
|-----------------------------|--|--|--|---|--|-------------------------------|--|
| | | Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen | | Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen | | | |
| Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in EUR | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in EUR | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in EUR | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in EUR |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HanseMerkur24 Lebensversicherung AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 7. April 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jungsthöfel
Wirtschaftsprüfer

Lilje
Wirtschaftsprüfer

